

Goldene Gasse dort und der Testturm hier

Schüleraustausch | Zwei tolle Wochen in Prag und Rottweil

Zwei tolle und spaßige Wochen des Austauschs zwischen dem Leibniz-Gymnasium Rottweil und dem Dvorakovo-Gymnasium in Kralupy nad Vltavou gehen zu Ende.

■ Von Vivien Mauth

Die deutschen Schüler der Stufe acht sind vom 12. bis zum 17. März in Tschechien, drei Wochen später verbringen die tschechischen Austauschschüler die Zeit vom 6. bis zum 11. April in Rottweil.

Am Dienstag, 12. März, um 8.30 Uhr ist es soweit: Die deutschen Schüler fahren am Busbahnhof des Leibniz-Gymnasiums ab. Nach einer langen, jedoch angenehmen Fahrt überqueren sie die Grenze und kommen um 16 Uhr in Kralupy an. Für den Rest des Tages planen die Gastfamilien individuelle Programme für die Schüler.

Am nächsten Tag, 13. März, geht es dann erst richtig los: Schulführung durch das tsche-

chische Gymnasium, eine Führung durch Kralupy, Zugfahrt nach Prag und Besichtigung vieler Attraktionen in Prag, so eine Exkursion auf den Hradšchin und zur Goldenen Gasse. Anschließend lassen die Jugendlichen den Tag mit »Laser Game« ausklingen.

Am Donnerstag fahren die Teilnehmer gemeinsam mit dem Bus auf die Burg Karlštejn. Dort gibt es eine separate Führung auf Deutsch für die Schüler des LGs. Dem Reiseführer gelingt es, den Schülern auf spannende und interessante Weise Einblicke in die Geschichte der Burg zu ermöglichen. Am Abend können die Achtklässler mit vielen anderen tschechischen Austauschschülern zum Bowling gehen. Es bereitet allen sehr viel Spaß. Nun ist auch dieser Tag zu Ende, doch es ist noch längst nicht Schluss.

Am Freitag begibt sich die Reisegruppe erneut nach Prag. Dort führt der Weg von der astronomischen Uhr zur Karlsbrücke, über die es dann direkt zum Kafka-Museum geht. Nach dem von der Schu-

le geplanten Programm haben die Schüler am Samstag Zeit für sich und ihre Austauschpartner.

Am Sonntag ist auch schon der Tag der Abfahrt. Der erste, wunderschöne Teil der Tschechien-Deutschland-Austauschs ist nun schon vorbei, doch Teil zwei naht.

Am Samstag, 6. April kommen die tschechischen Schüler nach Deutschland. Der Rest des Tages und der Sonntag, 7. April, werden von den Austauschfamilien individuell gestaltet.

Für viele überraschend ist die tolle Aussicht auf dem Testturm; das Mercedes-Benz-Museum in Stuttgart lockt mit seinen Ausstellungsstücken, und in vielen Städten ist verkaufsoffener Sonntag.

Am Montag nehmen alle Schüler (bis auf die deutsche 8b) an einer Führung durch das LG teil und machen eine Tour durch Rottweil. Bei einer Foto-Rallye kann die Stadt zum Erlebnis werden. Fast alle Schüler gehen am Nachmittag zusammen ins Aquasol, wo Außenbecken, Riesenrutsche und Sauna ausprobiert werden. Danach wird Tischkicker, Billard und Tischtennis im LG gespielt.

Am Dienstag geht es mit dem Bus an den Bodensee, um die Pfahlbauten in Unteruhldingen und das Jan-Hus-Museum in Konstanz zu besuchen. Alle Teilnehmer bekommen noch Freizeit, um sich gemeinsam in Konstanz aufzuhalten.

Am Mittwoch, 10. April, fahren die tschechischen Schüler auf die Burg Hohenzollern und erhalten eine englischsprachige Führung. Nun ist schon der Tag der



Tschechische und deutsche Schülerinnen vor der astronomischen Uhr in der Prager Altstadt



Ausflug auf die Burg Karlštejn

Fotos: Schüler der Klasse 8b

Abfahrt und das Ende des Austausches gekommen. Fazit: Die Schüler haben zwei wunderschöne Wochen zusammen erlebt.

■ Die Autorin ist Schülerin der Klasse 8b des Leibniz-Gymnasiums in Rottweil.

Im Gespräch mit Lea K.

Wie hast du die Austauschpartner empfunden?
Sie waren sehr nett, vor allem sehr offen. Man konnte gute Konversation mit ihnen füh-

ren, und witzig waren sie auch. Es waren viele verschiedene Persönlichkeiten dabei. So war es eine bunt gemischte Gruppe, mit der man viel erleben konnte.

Wie war es für dich am Anfang und wie war es am Ende des Austauschs?

Am Anfang war alles sehr neu für mich: ein anderes Land, eine andere Sprache, andere Menschen. Es hat etwas gedauert, bis ich mich mit meiner Austauschpartnerin verstanden habe, da am Anfang die Kommunikation noch nicht funktionierte. Doch am Schluss waren wir alle ein eingespültes Team. Schade, dass

es jetzt schon vorbei ist.

Was nimmst du vom Austausch mit?

Obwohl wir nicht dieselbe Muttersprache gesprochen haben, konnten wir uns gut auf Englisch verständigen. Es ist schön, neue Menschen kennenzulernen und vor allem mit anderen Nationen auszuwachen. Alles in allem hatten wir eine wundervolle Zeit. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht. Ich hoffe, der Kontakt nach Tschechien bleibt erhalten.

■ Die Fragen stellte Vivien Mauth, Schülerin der Klasse 8b des Leibniz-Gymnasiums in Rottweil.

Schmerzen im Knie nicht mehr erträglich

Wintersport | Eine der besten Skifahrerinnen beendet ihre Karriere mit Bronze

■ Von Lena Herzog

Lindsey Vonn beendet ihre Karriere. »Follow your dreams, if you have a goal and you want to achieve it, then work hard and do everything you can to get there, and one day it will come true.« Das letzte Rennen ihrer Karriere beendete Lindsey Vonn bei der Weltmeisterschaft im Abfahrtslauf in Åre (Schweden) mit einer Bronze-Medaille. Schon nach der Disqualifikation im Super-G kündigte die US-Amerikanerin unter Tränen ihr vorzeitiges Karriereende an, weil ihre Schmerzen im Knie einfach nicht mehr erträglich waren. Eigentlich wollte sie die Saison erst in Sölden (Andorra) beenden, doch am 10. Februar stand sie das letzte Mal unten im Zieleinlauf auf dem Treppchen und feierte danach ausgelassen mit ihrem Team, ihrer Familie, ihrer Hündin Lucy und ihrem großen Idol Ingemar Stenmark. Dieser hält den Rekord von 86 Weltcupsiegen, welchen die Speed-Queen (82) verbessern wollte,

doch ihr Körper zieht ihr nun einen Schlusstrich. Ihre wohl schlimmste von den vielen Verletzungen zog sie sich beim letzten Weltcuprennen 2016 zu. Ihr linkes Knie war das große Problem und sie konnte die Saison 2015/16 nicht bis zum Schluss durchziehen. Bis 2018 musste sich ihr Körper regenerieren. Trotzdem ist sie die Rekord-

halterin der Weltcupsiege bei den Damen und wird es wahrscheinlich noch lange bleiben. Ihren ersten großen Erfolg feierte sie am 3. Dezember 2004 bei der Abfahrt von Lake Louise. Ihren ersten von vier Gesamtweltcupsiegen holte sich Lindsey 2007/08.

Anders als sonst ging die eher extrovertierte 16-malige Gewinnerin einer Weltcup-Disziplinwertung es dieses Mal ruhiger an. Vermutet wird, dass die ruhige Art ihres Idols etwas auf sie abgefärbt hat, nachdem dieser sie mit einem Blumenstrauß erwartet hatte. Viele Reporter und Fans des alpinen Sports sagen, der Glamour würde mit Lindsey Vonn verschwinden.

Lindsey will jetzt nach ihrem Karriereaus mit ihrem Freund, dem Eishockeyspieler Pernel Karl Subban, Zeit verbringen und etwas Sport treiben. In einem normalen Leben ist sie mit 34 Jahren noch jung und kann noch vieles erleben. Auch äußerte sie sich zu dem Wunsch, Kinder zu bekommen, positiv. »Next goal, take on the world«, ist ihr Motto. Lindsey will nicht zu Hause bleiben, sondern ins Filmbusiness reinschnuppern. Allerdings hält sie auch

»Follow your dreams if you have a goal, and you want to achieve it, then work hard and do everything you can to get there, and one day it will come true.«

Lindsey Vonn

ein eigenes Projekt bereit, doch dies ist noch geheim. Lindsey Vonn wird immer ein großer und bedeutungsvoller Name in der Geschichte des alpinen Sports sein. Jetzt kann sie sich erst einmal auf die Zukunft freuen.

■ Die Autorin ist Schülerin der Klasse 8b des Leibniz-Gymnasiums in Rottweil.

INFO

ZiSch-Reporter

Auf dieser Seite lesen Sie Artikel von Schülern, die im Rahmen unseres Medienprojekts Zeitung in der Schule (ZiSch) entstanden sind. Dafür schlüpfen Schüler in die Rolle von Reportern. Sie stellen Fragen, recherchieren, schießen Fotos und schreiben Zeitungsartikel. Lesen Sie selbst.

Leichtigkeit und Tiefe

Film | Daumen hoch für »Amelie rennt«

■ Von Matthias Röhrle

Geht es Ihnen auch so, zu wissen, dass man jeden Moment sterben könnte? Falls ja, der 13-jährigen Amelie aus Berlin geht es genau gleich.

Die sture Amelie versucht, ihr Asthma zu ignorieren, denn sie hasst es, krank zu sein. Nach einem lebensgefährlichen Asthmaanfall wird sie in eine Klinik nach Südtirol in die Berge gebracht. Doch Amelie hasst Berge und versucht abzuhauen. Mithilfe von Bart, einem 15 Jahre alten Jungen, der »Herdenmanager« ist, versucht sie, auf einen großen Berg zu steigen, auf dem man sich »alles wünschen kann«, so Bart.

Nach einigen Streitigkeiten lernen sich die beiden besser kennen und entwickeln Gefühle füreinander.

Klare Weiterempfehlung

Ich finde diesen Film interessant, da er sehr gut und anschaulich zeigt, wie es sich anfühlt, eine Krankheit zu haben und dass es genauso wenig schön ist, nur wenige Freunde und geschiedene Eltern zu haben. Zu Beginn teilt Amelie gerne verbal aus und ist auch nicht sehr freundlich, weshalb man erst im Laufe des Films sieht, wieviel Verletzlichkeit

in ihr steckt. Der Regisseur will vielleicht zeigen, dass man alles schaffen kann, wenn man an die Erfüllung seiner Träume glaubt. Ich kann »Amelie rennt« mit seiner berührenden Geschichte nur weiterempfehlen, da es die perfekte Balance von Leichtigkeit und Tiefe hat.

■ Der Autor ist Schüler der Klasse 8c des Leibniz-Gymnasiums in Rottweil.



»Amelie rennt«: Eine asthmakranke 13-Jährige lernt in Südtirol Bart kennen und entwickelt Lebenshunger. Foto: farbfilm Verleih